

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 105 13. Jahrgang

Donnerstag, 15. April 1943

Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Antonescu im Führerhauptquartier

Juden waren die Henkersknechte Stalins im Blutwalde von Katyn

62,7 Millionen RM. bei der 7. Reichsstraßensammlung

Berlin, 14. April

Die am 27. und 28. März d. J. von der Deutschen Arbeitsfront, SA, SS, NSDAP, durchgeführte siebente und letzte Reichsstraßensammlung im Kriegs-NSDAP 1942/43 hatte einen großen Erfolg. Nach vorläufigen Feststellungen beträgt das Ergebnis 62 700 135,97 Reichsmark. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44 718 522,28 RM. erzielt, so daß eine Zunahme von 17 981 583,69 RM., das sind 40,21 Prozent, zu verzeichnen ist.

Zehn Flugzeuge abgeschossen

Rom, 14. April

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Der feindliche Druck, der im Westabschnitt der tunesischen Front zunahm, wurde von unseren Truppen in heftigen Gegenangriffen aufgehalten. Flugzeugverbände der Achse trafen im Verlauf nächstlicher Angriffe Ziele der feindlichen Nachschublinien sowie die Gasenanlagen von Tripolis, Orte in Libyen, Sizilien und Sardinien wurden von der englisch-amerikanischen Luftwaffe bombardiert. Schäden von einiger Bedeutung werden aus Trapani gemeldet. Während dieser Angriffe, die insgesamt 25 Tote und 80 Verletzte unter der Zivilbevölkerung verursachten, wurden sechs Flugzeuge von der Achse zerstört und weitere vier von unseren Jägern abgeschossen.

London gibt zu: 7476 Flugzeuge verloren

Teilgeständnis für 3 1/2 Kriegsjahre

Drahtbericht unseres Vertreters

Bern, 14. April

Das britische Luftfahrtministerium hat wieder einmal ein größeres Verlustgeständnis veröffentlicht, das trotz seiner im ersten Augenblick imponierenden Höhe zweifellos nicht die wirklichen Einbußen wiedergibt. Danach sollen in den vergangenen 3 1/2 Kriegsjahren insgesamt 7476 Flugzeuge verlorengegangen sein.

Erhärtete Waffenbrüderschaft

Führerhauptquartier, 14. April

Der Führer empfing am 12. April den Staatsführer Rumäniens, Marschall Antonescu, zu einem zweitägigen Besuch. Die Besprechungen, an denen der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und Generalfeldmarschall Keitel teilnahmen, umfassten die allgemeine politische Lage und die Fragen des gemeinsamen Kampfes gegen den Bolschewismus und die mit ihm verbündeten englisch-amerikanischen Plutokratien; sie fanden im Geiste der deutsch-rumänischen Freundschaft und der unerlöschlichen Kampfgemeinschaft der im Dreimächtepakt verbündeten Nationen statt.

Der Führer und der Staatsführer Rumäniens bekräftigten ihre feste Entschlossenheit, den Kampf gegen die Feinde Europas unerbittlich unter Einlab aller Kräfte, bis zum kompromißlosen Siege fortzusetzen. Das rumänische Volk wird Seite an Seite mit den Vätern der Achsenmächte den Kampf bis zum Endsieg führen und mit diesem historischen Beitrag zur Befreiung Europas die Grundlage schaffen für

die Sicherstellung der Zukunft der rumänischen Nation.

Marschall Antonescu war begleitet vom Chef des Militärkabinetts, Oberst Davidescu, und von Offizieren des rumänischen Generalstabes. Der deutsche Gesandte in Bukarest, von Rillinger, und der deutsche General beim Oberkommando der rumänischen Wehrmacht, General Danjic, nahmen an der Zusammenkunft teil.

48 Sowjet-Flugzeuge vernichtet

Feindliche Erkundungsvorstöße in Tunesien gescheitert

Aus dem Führerhauptquartier, 14. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront kam es nur zu einigen Abschnitten zu Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung. Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen die Stellungen und Nachschubverbindungen des Feindes fort und versenkte in den Gewässern der Rißer-Dalbinsel ein Schiff von 2000 BRT. Bei zwei eigenen Verlusten wurden 48 Sowjetflugzeuge vernichtet.

In Tunesien wurden mehrere Angriffe gegen den Westabschnitt der Front zum Teil im Gegenstoß abgewiecen. Am Südabschnitt schob

sich der Feind mit starken Kräften an die deutsch-italienischen Stellungen heran und unternahm Erkundungsvorstöße, die jedoch scheiterten.

Bei erfolglosen Angriffen gegen ein deutsches Weite vor der norwegischen Westküste wurden fünf britische Torpedos und Bombenflugzeuge abgeschossen. An der Küste der besetzten Westgebiete brachten Jäger und Marineflak weitere vier Flugzeuge zum Abbruch. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf Orte an der Deutschen Bucht.

Aufschluß über den Geist der jüdischen Rasse

Genauere Untersuchungen klären die Einzelheiten des bestialischen Massenmordes

Berlin, 14. April

Das granatrote Verbrechen im Blutwald von Katyn, das die Welt aufhorchen ließ, beschäftigt weiter die mit der Untersuchung befaßten deutschen Stellen, die alles daran setzen, in Zusammenarbeit mit der ansehnlichen Zivilbevölkerung, die teilweise Anzeichen der Ueberführung der Geschehnisse zur Kenntnis nahen, die Einzelheiten und Hintergründe dieses furchtbaren Massenmordes aufzudecken.

Die Identifizierung der 10000 bis 12000 Leichen, die auf bestialische Weise ermordeten Offiziere und Generale der ehemaligen polnischen Armee nimmt unter Mithilfe polnischer Zusammenarbeit ihren Fortschritt. Außer den Erhebungen, die von dem Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin und Kriminalistik an der Universität Breslau, Professor Dr. Auhst, geleitet werden, ist eine umfangreiche Untersuchung durch einsechende Zeugnisse von Angehörigen und durch genaue Aufzeichnungen einseitig worden. Die Bewohner der umliegenden Dörfer Zolowal, Komobatek, Guczdowa u. a., die Eisenbahnangestellten der Verladebahnhöfe, die vor drei Jahren die endlose Aulac der Kraftwagen mit den polnischen Gefangenen gesehen haben, die zum Holzerwerb im Walde von Katyn geschickt wurden, die Holzarbeiter, die die Eisenbahnwagen mit den gefesselten polnischen Offizieren auf den Abstellplätzen gesehen haben, sie alle werden eingehend vernommen. Ihre Aussagen werden sorgsam geprüft und verarbeitet.

Das bisherige Ergebnis dieser Untersuchungen ist ebenso sensationell wie die Aufdeckung des furchtbaren Blutbades, das die Henkersknechte Stalins unter den Offizieren der ehemaligen polnischen Armee anrichteten und das für alle Zeiten in die Geschichte als der Massenmord im Walde von Katyn einzuzeichnen wird. Die Vernehmungen lassen übereinstimmend und ausnahmslos aus, daß die Mörder der polnischen Offiziere durchwegs Juden waren und daß die GPKL-Erschießungskommando von jüdischen Funktionären befehligt wurden.

Am Vorabend führender Mitarbeiter des polnischen Stützkomitees, namhafter Ärzte aus Warschau und zahlreicher polnischer Journalisten, erklärte der Eisenbahnarbeiter Alexei Stadow, der seinerzeit auf dem Verladebahnhof, wo die gefesselten polnischen Offiziere auf

dem Zuge in Lastwagen verladen wurden, arbeitete daß sich die Remontkommando aus jüdischen Funktionären der GPKL, d. h. der GPKL, zusammensetzten. Er hat die Gefängniszellen und Arrestantenzellen vom Bahnhof Guczdowa hinaus zum Wald von Katyn verlagern können, wie sie vollgepackt mit gefesselten Offizieren abfahren und bald darauf leer zurückkehrten. Diese Vorgänge hat Stadow mehrere Wochen hindurch beobachtet können. Ferner erlitten auf Vorladung der Russen Andrejew, Jwan, geboren am 22. Januar 1917 in Nowo Sarelk, und gab zu Protokoll,



An der Stätte des Grauens

Aufz.: Wb.

daß unter der Bevölkerung über die geheimnisvollen Vorgänge im Walde von Katyn keine Zweifel herrschten und daß es unter den Dorfbewohnern bekanntgewesen sei, daß die Leichen der Offiziere unter dem Kommando von jüdischen Agenten und Funktionären der GPKL, GPKL, geladen habe.

Mit Entsetzen hat die deutsche Öffentlichkeit die Nachrichten von der niedrigen Abschichtung von 12000 polnischen Offizieren durch bolschewistische Mordkommandos vernommen. Man hat sich hierbei unwillkürlich gefragt, ob solche Schicksale überhaupt von normalen Menschen durchgeführt werden können. Es gehört schon eine besondere Brutalität und eine innere Massenmordbereitschaft dazu, kaltblütig 12000 Wehrkrieger abzuschlachten und in Leichen zu zwölft übereinander in Kistenabern zu verpacken. Die Frage nach der inneren Beschaffenheit der Angehörigen solcher Mordkommandos wird jetzt durch die Aussagen der Einwohner von Katyn beantwortet. Das furchtbare Geschehen an dem GPKL-Gelände inmitten des Erntebereiches der GPKL hat sich wie ein Abb des Entsetzens über die weltliche Unmenschlichkeit, und nur zitternd und zögernd sind die Einwohner bereit, Auskunft zu geben. Mit eindringlicher Selbstverständlichkeit geht jedoch aus diesen Aussagen hervor, daß die Mordkommandos sich aus jüdischen Bolschewisten zusammensetzten, die die Anwesenheit des polnischen Offizierskorps mit einem wahrhaft satanischen Mader durchführten. Hier zeigte sich also die jüdische Mentalität einmal von ihrer ureigenen Seite, weil die Juden sich hier unerschrocken und der Auffassung waren, daß sie für die Entfesselung ihrer Vorkämpfer in diesem Rolle niemals zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Deshalb hielten sie einmal den Augenblick für gekommen, an dem sie sich ungehört an Angehörigen der weißen Rasse rächen konnten.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an die Mordorgel des Juden Alfa Ehrenburg, der die Ausrottung der weißen Rasse in Europa als das jüdische Kriegsziel bezeichnet hat, zu dessen Verwirklichung ihm die armenischen und bunterrätischen Mittel gerade recht erschienen.

Fortsetzung auf Seite 2

Weil man sie losließ

Von Professor Dr. Johann v. Leers

Es geht ein großes Aufsehen und Beschuldigung durch die Nationen unserer Gegenwart: man fragt um das Schicksal des Judentums. Die einen halten uns mit höherem Recht Zeitgenossen vor, welche Kulturwerte die Welt verlieren würde, wenn die Juden und ihr so genanntes acitias Erde wirklich aus Europa ausgeschaltet werden, die anderen beschuldigen uns, Unschuldige zu verfolgen. Wir aber halten diesem verlogenen Weltanschauung die klare Rechnung der unsterblichen Taten entgegen:

Am 5. Mai 1818 wurde Karl Marx in Trier geboren. Sein Vater, Dirich Marx, war Jurist und trat erst als Karl Marx in das schulspflichtige Alter kam, zur protestantischen

Im kleinen seine Pflicht tun, schafft das Große!

Mirke über. Der Großvater hatte noch Wadod hat geheißen, war Rabbiner in Trier und nannte sich Marx Levi; der alte Sohn dieses Großvaters, der Ufel von Karl Marx, Schmul Peni, war gleichfalls Rabbiner in Trier, dessen Sohn Moses wiederum war Rabbiner in Gletwig. Es ist also eine alte Yevitenfamilie, deren ältester Sohn traditionell Rabbi wurde — eine Familie, die seit Jahrhunderten, wahrheitsgemäß seit ihrem Werden, niemals eine eheliche Arbeit geleistet hat, sondern stets nur dem Talmud sich gewidmet, die Begründer und Schöpfer der Talmudischen Gelehrtheit und Gelehrte. Karl Marx war also seiner Herkunft nach zum Arbeiterführer denkbar angeeignet. Man muß auch festhalten, daß es ihm keinen Augenblick seines Lebens um die Arbeiter ging. Ihm und dem Judentum ging es vielmehr darum, die ungeliebte Arbeiterfrage der arabischen Völker völlig unlosbar zu machen, die Arbeitermassen zu isolieren, von allen Verbindungen an Volk und Vaterland abzuschneiden, mit glühendem Neid zu erlösen und sie schließlich als Kammbod zum Unheil der Lebensordnung der anderen Völker zu benutzen.

Sprechen wir nicht im einzelnen davon, mit welchem furchtbaren Maß dieser unerschöpfliche Jude Teufelsland verlorste, wie er 1802 an Friedrich Engels schrieb: „Unser Vaterland steht gottstammlos da. Eine Seite von euch ist mit diesen Dämonen nichts anzufangen.“ Sprechen wir nicht von seiner moralischen Unterwerfung, die er immer wieder bewies, aber trauen wir uns einmal, wieviel Millionen Menschen dieser teuflische Jude in den Tod, in das Gefängnis und in die Verewaltung gebracht hat. Er war ja nicht nur der Theoretiker des Marxismus, sondern auch der Stifter der Ersten Internationalen, der internationalen Versammlung. Er war es, der die Stride zog, als in der Pariser Commune von 1871 Rechtsstehende von französischen Arbeitern in das Weidwischen der Truppen geschickt wurden, als die Entlerien und andere wertvolle Gebäude zerstört — aber die Haut Rothschilds achtet wurde. Es hand in Winterarmut bei der Grunddama der Sozialdemokratie in Teufelsland, er organisierte Verewormach und Attentate in Russland — und noch unzählbar wurde sein Erbe.

Dare dieser Jude Karl Marx nicht geweten, so hätte es wohl nie einen Bolschewismus gegeben — vielleicht Umwälzungen und soziale Veränderungen im alten Russland, aber niemals das Verbluteten der gesamten Menschheit, niemals die Hunderte von Revolutionen und Zerstörungen in den anderen Ländern der Welt, wo immer der Marxismus die Massen aufzubringen hatte, um sein raubhähnliches Reich des Südens und des orientierten Reiches, der unsterblichen Kiewer und der Verewormach oder politischen Kräfte aufzubauen. Und Marx war kein Zerstörer im Judentum. Er arbeitete haben ähnlich empfunden. Sollen, zu Unrecht als heilig dargestellt, schrieb von den Nichtjuden in einem wahrhaft betörenden Maß: „Ich werde von nun an einzig und allein leben, um eine Name zu nehmen an diesen Tieren... Eine Blase die nachher als heiliges sein wird. Woher soll, als das ich diese Name nennen kann. Wenn ihr mich eines der Tag der Abrechnung kommt — und an dem Tag wird die Sonne wie Blut am Himmel aufgehen — wird mir das Nichts die Grenze der Blase sein.“ So wie er, im Absinnenden Maß gegen die Nichtjuden, haben sie alle empfunden, die Rotele Verewormach, und der Jude Siffor Adler, Bela Kun und die politischen Schänder von Ungarn, die Erben, Maanowitch, Zunowjem, Stininow, Woffit: Dak und Mache.

1943  
n. gen.  
6651.  
n. mit  
n. Bull.  
alle.  
eventl.  
Vereins-  
52180.  
n. Fall,  
(Böken)  
Jeschen  
nd. Pol.  
lung.  
n. oder  
einige  
(Besirk  
haft,  
24. 4.  
n. ver-  
zobeln,  
resden.  
erreich.  
Witten-  
Metler  
an Fk.  
EN  
Musik  
haupt-  
1943.  
Mitte  
stien.-  
Werner  
r. Aus-  
(Lager).  
Sitten).  
Inhalts-  
Daukel  
oppo:  
rchen  
April,  
193.  
193.  
Salk.  
agner,  
April,  
Karl.  
Dante  
onabnd.  
Aufman-  
el Lora,  
ehrschö  
anger  
7 Uhr,  
n. Mäd-  
kannten  
Meister-  
ent, 16  
ed. eine  
hela, es  
adervolle  
mischen  
Karten  
Arien-  
frennen,  
19 Uhr,  
von der  
Kapellm.  
n. Schu-  
Kreuz-  
Böhlm,  
rtes bei  
hoven-  
or. Kar-  
4 Uhr,  
nd. Ver-  
n. Raha,  
arthritis,  
einhaus,  
ed. von  
Knab, R.  
Mitte  
Staat-  
28. April,  
1943.  
n. AD  
arten bei  
n. n. n. n.  
Hernan-  
Täglich  
mittw.,  
15.30 Uhr  
fahet las  
Kapellm.  
ul Friedr.  
Stimmer,  
g mit der  
Staat-  
orverkauf  
ie heute,  
ntag, 15  
n. Zuber-  
n. Batsel  
geheim-  
Riederl  
rnat, der  
er Darb-  
Vor-  
durchgeh.  
dem Vor-  
des sowie  
19 Uhr bei  
Ter Str. 9,  
Wehrm.,  
zu allen  
des  
1943 im  
Lag-  
Uhr. Sach-  
stellung  
ung. Ein-  
zischen-  
Palmsom-  
Kontert  
Passions-  
Lollg.  
An die  
Creuzberg  
auf dem  
el Pletzig,  
und im  
n. n. n. n.  
handlung.  
hr. in der  
meister-  
des Ver-  
ls, der be-  
trais von  
Born, das  
— Otto  
Schmitt  
mit. Boka  
(Cello) —  
hr. n. n. n.  
i. n. n. n.  
bis gegen  
Götze, —  
le.  
14 Uhr  
Moske  
Die litige  
hr. n. n. n.  
n. n. n. n.  
15 Uhr  
n. n. n.  
20 Uhr  
öffentlich  
n. n. n. n.  
Contra